Bellinzona : unvergesslich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **62 (1968)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auch der Schweizerische Gehörlosenbund beschäftigte sich mit der Casa dei Silenziosi ticinesi

Der Vorstand legte den Delegierten eine Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde. Die Resolution lautete, abgekürzt und vereinfacht:

Die am 24. März 1968 in Bellinzona versammelten Delegierten des Schweizerischen Gehörlosenbundes nehmen mit grossem Bedauern Kenntnis von den betrüblichen Beschlüssen der Stiftung «Abate Bagutti». Sie billigen (sind einverstanden) und unterstützen die Massnahmen, welche die Tessiner Gehörlosen zur Verteidigung ihrer Anrechte an der Casa dei Silenziosi in Rovio unternommen haben. Sie danken allen, die den Tessiner Gehörlosen ihre Sympathie und Solidarität bezeugt haben. Der genaue und volle Wortlaut der Resolution wurde von den Tessiner Zeitungen ebenfalls in ihren Bericht über die Tagung aufgenommen. – Wir wollen hoffen, dass die Sache doch noch nicht ganz verloren ist und unsere lieben gehörlosen Freunde im Tessin sich nicht umsonst so eifrig für ihr «Haus der Stillen» bemüht und eingesetzt haben. Ro.

Bellinzona — unvergesslich

Für wen? Für alle, die dabei waren! Was ist unvergesslich geblieben? Jeder hat einen andern schönen Eindruck mit nach Hause genommen. Das Erleben froher Kameradschaft, das gute Essen, der Bummel durch die romantische Stadt mit den drei Burgen, die blühenden Mimosen. Für die Zentralsekretärin vom SVTG, Fräulein Eichenberger, Fräulein Fischli von der ASASM, den Redaktor und den Verwalter hatte sich Bellinzona etwas speziell Attraktives ausgesucht. Nach den langen Sitzungen hatte dieses berühmte Kleeblatt beschlossen, sich vor dem Schlafengehen noch etwas die Beine zu vertreten. Wenn aber der Redaktor bummeln sagte, dann hatte er sich im Ausdruck geirrt, denn wir hatten zu spätnächtlicher Stunde die Burg Unterwalden im Sturme genommen. Der Redaktor, den Hut im Genick, bildete die Vorhut, der Verwalter kam mit wehendem Haar hintennach, und die beiden Damen in Stöckelschuhen und 190 Puls bildeten den Schluss der Expedition. Aber nirgends war ein Burggespenst zu sehen. Nur der Mond schien gespenstisch-friedlich zwischen den Schiessscharten durch, und im Hof heulte der Hund des Burgwächters. Die Damen verhielten sich tapfer. Zurück ging's durch romantische Gässlein dem Hotel zu.

Auf einem erholsamen Bummel nach getaner Arbeit. Fräulein Fischli (links) und Fräulein Eichenberger hoch über Bellinzona.

Wer zuletzt lacht ...

Vor dem Hotel war eine kleine Terrasse mit Tischchen und Stühlen. Hier hatte der Verwalter den andern eine Überraschung zu bieten. «Ich will Ihnen mein Zimmerfenster zeigen», erklärte er stolz und schob das Tischchen beiseite. Unter dem Tischchen kam ein kleines Gitter mit einer dicken Glasscheibe zum Vorschein. «Das ist meine Aussicht auf Bellinzona.» Die Zentralsekretärin krümmte sich vor Lachen und fiel auf den Stuhl direkt über meinem Zimmerfenster. Fräulein Fischli sprach ganz verwirrt plötzlich Französisch, und dem Redaktor ging die Pfeife aus. Aber niemand glaubte dem Verwalter. Da holte er den Concierge aus seiner Klause. «Ist dies das Fenster zu Zimmer Nr. 24?» «Si, si, signore haben recht, eine sehr ruhige Zimmer!»

... lacht am besten!

Warum hat der Verwalter zum Schluss am besten gelacht? Er h a t t e ein Zimmer, wenn auch vier Meter unter dem Boden. Aber der Redaktor und Fräulein Fischli bekamen nur noch ein Achselzucken. «Niente camere per lei, viele Gehörlose sind unangemeldet gekommen.» Jetzt noch auf die Zimmersuche gehen? O nein! Auch Fräu-

lein Eichenberger hatte ein Zimmer, ebenfalls mit Doppelbett, wie der Verwalter. Also ging die Rechnung auf. Der Redaktor zog in die Katakombe des Verwalters, und Fräulein Fischli zur Zentralsekretärin. — Schon früh am andern Morgen hatte der Redaktor die Flucht ergriffen und ist hinausgestürmt in den wonnevollen Frühlingstag. Der Verwalter war etwas später erwacht, und er konnte einen Sonnenstrahl beobachten, der sich bemühte, ihn durch den drei Meter tiefen Schacht zu begrüssen. — Das Wetter war herrlich, das Frühstück mundete köstlich, das Leben war schön, und zufrieden ging es an die Arbeit. Wer Bellinzona in seinen tiefsten Tiefen (Zimmer) und seinen höchsten Höhen (Burgen) gesehen und erlebt hat, wird es nie vergessen. E. W.

PRO INFIRMIS
sorgt dauernd für die notwendige Aufklärung über die besonderen Probleme behinderter Menschen. Sie fördert und unterstützt alles, was ihnen helfen kann.
PRO INFIRMIS ist immer da, wo geholfen werden muss. Mit Rat und Tat ist sie allzeit bereit. Ein einziges Mal im Jahr erwartet PRO INFIRMIS, dass wir auch für sie bereit sind, indem wir den bescheidenen Betrag von mindestens Fr. 2.50 für die zugestellten schönen PRO-INFIRMIS-Karten mit dem beigelegten Einzahlungsschein einzahlen!

Taubstummen- und Gehörlosenseelsorgertreffen in St. Gallen

Vom 10. bis 14. Mai tagen in St. Gallen evangelische und katholische Taubstummen- und Gehörlosenseelsorger aus Süddeutschland und der Schweiz. Das umfangreiche Arbeitsprogramm enthält nicht weniger als 7 Hauptvorträge, 10 Kurzvorträge, ein Podiumsgespräch und eine Aussprache über besondere Probleme und Lösungen der Gehörlosenseelsorge in einzelnen Ländern. Deutsche und schweizerische Pfarrer und Laien teilen sich in die grosse Arbeit. (Laien bedeutet in diesem Falle: nicht im kirchlichen Pfarramt stehende Leute.) Über Beruf, Ehe und Ehelosigkeit spricht zum Beispiel auch ein Gehörloser, nämlich Walter Niederer-Graf, Präsident des Gehörlosenvereins Glarus. – Ein gemeinsamer Abschlussabend wird die Lehrerschaft der Taubstummenschule St. Gallen mit den Kursteilnehmern zusammenbringen. Dabei werden sie durch einen Lichtbildervortrag allerlei Interessantes «Aus der Klostergeschichte von St. Gallen» erfahren, nachdem sie schon vorher die im Barockstil erbaute ehemalige Kloster- und heutige Bischofskirche und die weltberühmte Stiftsbibliothek besichtigt haben. Am Sonntag, den 12. Mai, ist vormittags 10 Uhr ein katholischer Gottesdienst im Musiksaal des Klosters St. Gallen. Um 15.00 Uhr findet eine interkonfessionelle Zusammenkunft der Gehörlosen mit den Kursteilnehmern im Kirchgemeindehaus St. Mangen statt. Um 17.00 Uhr wird an einem öffentlichen evangelischen Gottesdienst in der Stadtkirche St. Laurenzen auch der Zürcher Mimenchor mit seinem Passionsspiel mitwirken. Ro.